

Miteinander, füreinander

Cap 27 in Lippstadt – ein preisgekrönter Treffpunkt des SkF

LIPPSTADT. Das Cap 27 ist eine Einrichtung, die erfunden werden müsste, wenn es sie nicht schon gäbe. Was dieses Cap eigentlich ist, lässt sich dabei gar nicht so direkt sagen. Aus einem leer stehenden Ladenlokal in zentraler Lage, wurde ein Ort der Begegnung und zielgerichteter Hilfe. Das niedrigschwellige Angebot des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF), aus dem gleich mehrere Projekte entstanden, ist nun seit einem Jahr in Betrieb. Inzwischen wurde es sogar mit dem Stiftungspreis der Agnes-Neuhaus-Stiftung ausgezeichnet.

VON PETER KÖRTLING

Wer die hellen, freundlichen Räume des Cap 27 betritt, findet buchstäblich Angebot neben Angebot: Während der Öffnungszeiten des im Cap 27 befindlichen Kinder-Kleiderlädchens und des Begegnungscafés, treffen sich auch regelmäßig mehrere Frauen, die gekonnt an Babysachen stricken. Die Gruppe umfasst im Durchschnitt acht Damen. „Das war eine spontane Idee, die sich inzwischen fest etabliert hat“, erklärt Ute Stockhausen, Geschäftsführerin des SkF in Lippstadt. Einige der Damen stricken seit langer Zeit und hatten angeregt, solche Strickrunden auch ganz offiziell durchzuführen. Sie erhielten immer mehr Zulauf aus den Gemeinden wie aus der ganzen Stadt. Frauen jeden Alters stricken nun für gute Zwecke, etwa der Kinderhilfsorganisation „Hammer Forum“. Vorkenntnisse sind zur Teilnahme nicht erforderlich, nur die Freude an Gemeinschaft und sinnvollem Tun.

Fröhliches Lachen dringt währenddessen aus einer großen, bunten Kinder-Spiellandschaft. Dort können sich die kleinen Besucher austoben, während ihre Eltern im Kinder-Kleiderlädchen einkaufen gehen. Dort erwarten die Eltern drei Ehrenamtlerinnen,



SkF-Geschäftsführerin Ute Stockhausen (li.) freut sich mit Ehrenamtlerin Johanna Stark über den Stiftungspreis.

die sie wie in einem richtigen Geschäft begrüßen und beraten. Neben gut sortierter Kinderkleidung in allen Größen wird auch alles rund ums Kind angeboten. Vom Spielzeug bis zum Kinderwagen. Durch die geringen Preise, die für die Waren berechnet werden, wird ein Teil der Kosten für die Einrichtung gedeckt und die Eltern haben ein echtes Einkaufserlebnis. „Was wir dringend benötigen, sind Kinderwagen“, erklärt Ehrenamtlerin Monika Kersting, eine ehemalige Kita-Leiterin. Sie ist wie alle Ehrenamtlerinnen des Kleiderlädchens nicht nur während der Öffnungszeiten vor Ort, sondern auch zur Vor- und Nachbereitung. Durch die Menge an Ehrenamtlern wird

jedoch niemand zeitlich überfordert.

„Uns war klar, dass die meisten Menschen, die sich in ihren Gemeinden engagieren, sehr eingebunden sind“, sagt Stockhausen. Deshalb habe man versucht, Menschen anzusprechen, die für sich ein sinnvol-

les, projektgebundenes Ehrenamt suchen. Das habe erstaunlich gut funktioniert. Die Ideen der Freiwilligen würden auch gerne aufgegriffen, worauf Projekt um Projekt entstand.

Das Café, das ebenfalls während der Öffnungszeiten des Kinder-Kleiderlädchens geöffnet hat, bietet den Eltern die Gelegenheit, etwas zu trinken und zu plaudern, während die Kinder spielen. So können die Ehrenamtler aus erster Hand erfahren, wo bei den Kunden Probleme herrschen. In der gemütlichen Atmosphäre aus kleinen Tischen mit Dekoration und Keksen werde viel gelacht, aber es kann eben auch mal das Herz geöffnet werden.

So entstanden viele Projekte: Die Eltern-Kind-Gruppen des

Cap 27 sind als Brückenprojekt des Landes geschaffen worden und haben eine lange Warteliste. Als diese Einrichtung im September 2015 gegründet wurde, war das Thema Flüchtlinge in aller Munde. So wurden die Gruppen quasi zu einem Sprachkurs mit Kinderbetreuung. Ohne strengen Lehrplan, ganz am Bedarf und an alltäglichen Themen orientiert. Um diese Herausforderung möglichst professionell anzugehen, wurde vorab mit Ulrike Bussek von der Universität Paderborn eine Expertin hinzugezogen, die viele Tipps beisteuerte. Der zusätzlich mit dem Frauennetzwerk Lippstadt geschaffene „Deutschkurs nur für Frauen“ erfreut sich immer noch größter Beliebtheit. Seit August findet dieser Kurs statt, und die zehn regelmäßigen Teilnehmerinnen lernen neben der deutschen Sprache auch die hiesige Kultur kennen. Ein Picknick im Park, Weihnachtsmarktbummel oder Wohlfühlnachmittag, bei dem eine Friseurin die Haare schneidet und Schminktipp gibt, sind weitere daraus entstandene Aktionen. Die kommen sehr gut an und helfen den Teilnehmerinnen sich wirklich einzuleben.

Das Cap 27 ist auch kein Einzelkämpfer, sondern sehr gut vernetzt: Das Frauen-Netzwerk Lippstadt ist solch ein Kooperationspartner mit dem, auch durch den persönlichen Kontakt und die räumliche Nähe, immer wieder Aktionen und Projekte durchgeführt werden. So gibt eine afghanisch-stämmige Frau aus dem Netzwerk immer wieder Alltagswissen von und für Flüchtlinge weiter. „Der Alltag in Syrien oder Afghanistan ist in vielen Dingen